

Schwülstig oder ordinär? Stilübungen à la Raymond Queneau

Aus dem Workshop „Deutschunterricht mal anders“ von Nadine Püschel

Themenkomplex

Stilanalyse und kreatives Schreiben; optional: Übersetzungsvergleich von alter und neuer Fassung, Vergleich Original und Übersetzung

Dauer

2 x 90 Minuten

Ziele

Unterschiedliche Stilebenen kennenlernen und spielerisch selbst ausprobieren, Wechsel von Erzählperspektiven analysieren und selbst vollziehen

Wirkung

Schreibverfahren erfahrbar machen, Spaß am Nacherzählen und Überspitzen erleben

Material

- Kopien einiger Beispiele aus Raymond Queneaus *Stilübungen* in der Übersetzung von Frank Heibert und Hinrich Schmidt-Henkel (Suhrkamp 2016) und/oder Eugen Helmlé und Ludwig Harig (Suhrkamp 1961). Gut geeignet: „Schwülstig“, „Ordinär“, „Überrascht“, „Traum“, „Zögernd“. Für Gruppen mit guten Französischkenntnissen auch Kopien des Originals möglich.
- Für die zweite Sitzung: Kopie einer Szene aus einem Gegenwartsroman mit wenigen Protagonisten (1 bis 2 Seiten, möglichst in sich abgeschlossene oder ohne Kontext verständliche Szene; Dialoge sind besonders gut geeignet; Übersetzung oder deutsches Original).
- Eigenes Schreibmaterial

Setting / räumliche Voraussetzung

Große Tischgruppe für Diskussion im Plenum; kleinere Tischgruppen für die eigene Schreibarbeit (je 2-4 Teilnehmer:innen)

Vorbereitung / Aufwand

Lektüre besorgen, Ausschnitte auswählen, Kopiervorlagen anfertigen, kopieren; eigene Notizen zu stilistischen Besonderheiten anfertigen, kleine Einführung in die Stilübungen und den selbst zu bearbeitenden Text vorbereiten – insgesamt ca. sechs Stunden

Sprache

Ggf. Französisch (Ausgangstext, wenn nicht nur mit alter und/oder neuer Übersetzung gearbeitet wird), Deutsch (Arbeitssprache)

Kurzbeschreibung

Durch die Arbeit an einer Szene in verschiedenen Erzählperspektiven und Stilen werden Schreibfertigkeiten geschult.

Methodenbeschreibung

Der folgende Ablauf ist ein Beispiel, wie die Bausteine Übersetzungsvergleich / Stilanalyse / kreatives Schreiben über zwei 90-Minuten-Sitzungen eingesetzt werden können.

1a) Übersetzungsvergleich (ca. 60 Minuten): Zwei ausgewählte Stilübungen werden im französischen Original und in der alten (Helmlé / Harig) sowie der neuen (Heibert / Schmidt-Henkel) Übersetzung im Plenum gelesen und diskutiert: Welche Anforderungen werden an die Übersetzung gestellt? Welche Verfahren wählen die Übersetzer jeweils? Wie gut funktionieren die gewählten Stilmittel im Deutschen bzw. wo muss man in der Übersetzung neue Wege einschlagen? Welche Entscheidungen sind besonders gelungen?

oder

1b) Stilanalyse (ca. 60 Minuten): Mehrere ausgewählte Stilübungen (5-6) werden in der deutschen Textfassung im Plenum gelesen und diskutiert: Wie schlägt sich der jeweilige Stil / das jeweilige Stilmittel in der Wortwahl, der Syntax, den Bildern im Text nieder? Wie wird Komik erzeugt? Bei welchen Stilen haben die Teilnehmer·innen Verständnisschwierigkeiten?

2) Analyse einer literarischen Szene (ca. 20 Minuten): gemeinsame Lektüre und Besprechung. Wer erzählt, welche Figuren sind beteiligt, wie ist der Stil? Ideensammlung, welche Varianten sich anbieten (Perspektivwechsel, andere Zeitebene, anderer Stil?)

3) eigene Schreibübung im Plenum (ca. 15 Minuten): Eine Stil- oder Perspektivvariante wird gemeinsam durchgespielt und die in 2) besprochene Szene entsprechend den Vorschlägen aus der Gruppe umgeschrieben. Der / Die Leiter·in schreibt mit und liest das Ergebnis abschließend vor. Gut geeignet z. B.: altertümelnder Stil

4) eigene Schreibübung in Kleingruppen (ca. 60 Minuten): Die Teilnehmer·innen entscheiden sich für eine der gemeinsam gesammelten Variationsmöglichkeiten und bilden entsprechende Kleingruppen aus zwei bis vier Schüler·innen. Beispiele: Szene aus der Perspektive einer anderen Figur nacherzählen; in Jugendsprache umschreiben; in die Zukunft oder in den Konjunktiv versetzen.

5) Vorstellung der Gruppenergebnisse und gemeinsames Feedback (ca. 15 Minuten)